



Kirchengeschichte Sennfeld

Im 8. Jahrhundert begann die Missionierung des Odenwaldes vom neu gegründeten Kloster Amorbach aus. 1110 ist Sennfeld bereits als Filialkirche der Mutterkirche Roigheim erwähnt. 301 findet eine capella anexa Erwähnung. 1422 erfolgt die Trennung der Filiale Sennfeld von Roigheim. Sennfeld wird zur selbständigen Pfarrei erhoben. Der Abt von Amorbach erhält das Patronatsrecht. 1561 wird die Reformation in Sennfeld eingeführt. Die Anordnung ist von Hans Jakob von Berlichingen unterschrieben. 1615 stiftet Margarethe von Carben, eine Nichte des Götz von Berlichingen, den Neubau der Sennfelder Kirche. 1695 teilen sich die Adelsfamilien von Adelsheim und von Berlichingen das Patronatsrecht. 1754 geht das Teilpatronat der von Berlichingen auf die Rüdts von Collenberg über. Seit 1940 liegt das Patronatsrecht allein bei der Familie von Adelsheim.



Die Sennfelder Kirche wurde 1615 im Gewann Alter Gottesacker erbaut. Gottfried Graseck zeigte sich für den von Margarethe von Carben beauftragten Bau verantwortlich.

In der Kirche fällt der imposante Triumphbogen zwischen Kirchenschiff und Chorraum ins Auge. Im Chorraum steht der steinerne Altar, vor dem sich ein Holzpodest mit Intarsienarbeit befindet, dahinter ragt das steinerne Kreuz mit Alabasterkorpus in die Höhe.



Eine hölzerne Empore trägt die 1901 von den Gebrüdern Link in Giengen an der Brenz erbaute Orgel.

Im Glockenturm hängen vier Glocken,

die kleinste Glocke stammt aus der Vorgängerkirche aus dem Jahre 1570. Sie ist eine echte Bronzeglocke, die die beiden Weltkriege überlebt hatte.



Die Kanzel ist mit vier Figuren geschmückt. Sie trägt die Handschrift des Steinmetzen Peter Kern.

Im Chorraum befindet sich das Epitaph der Stifterin zwischen ihren beiden Männern in Lebensgröße. Zahlreiche weitere Grabplatten zieren die Wände der Kirche.



Quelle: Stadtarchiv
Kirchenführer Robert Menold
Mit Erlaubnis von Dr. Thoma, Stadtarchiv Boxberg